

Rita Lell

Regensburg

Was war und was bleibt



Ich widme dieses Buch

Hans Pilz



REGENSBURGER FASCHINGSKARUSSELL

Am Sonntag, den 15. Januar 1967, von 16—22 Uhr

V. Tanznachmittag für die Jugend von Regensburg
im Festsaal des Kolpinghauses

mit der bekannten Beat-Band „THE BEEFEATHERS“
Masken erwünscht — Die 5 besten werden prämiert
Kartenvorverkauf ab Mittwoch, den 11. Januar, von 18 — 20 Uhr
im Büro der Kolpingfamilie — Kolpinghaus — Eintritt DM 2,50



(Manfred Schwarzmeier): Stahlzwingerweg 1954



Siemens 1963 Thomas Ascherl und Manfred Schwarzmeier an der Fräßmaschine.



Bild (Georg Meckl): Eisstoß

TANZHALLE COLOSSEUM

Ab 1. Mai gastiert bei uns Deutschlands berühmteste Beat-Band

The Boots aus Berlin

Die Band ist bekannt durch Fernsehen, Film und Schallpl.

Es ladet herzlich ein: **DIE DIREKTION**





Regensburg mit belebtem Neupfarrplatz vor Einführung der Fußgängerzone in den 90er-Jahren



Blick von den Winzerer Höhen, aufgenommen am 6. Dez. 2013



Obere Bachgasse im März 2015

Inhaltsverzeichnis

[Das Besondere an Regensburg](#)

[Kumpfmühl](#)

[Der Eisbuckel](#)

[Die Ganghofersiedlung](#)

[Der Obere Wöhrd](#)

[Der Eiserne Steg](#)

[Der Untere Wöhrd](#)

[Die Untere Wöhrdler Gmoa](#)

[Die Westnerwacht, genannt Glasscherbenviertel](#)

[Das Kind Jesu Haus am Singrün](#)

[St. Leonhard - ein romantisches Kleinod in Regensburg](#)

[Das Dominikanerkloster Hl. Kreuz](#)

[Die Steinerne Brücke](#)

[Das Regensburg Lied](#)

[Tanzcafes in Regensburg](#)

[Stadtamhof](#)

[Der Protzenweiher](#)

[Das Colosseum](#)

[Das Walhallabockerl](#)

[Steinweg](#)

[Der Max-Buchhauser-Garten](#)

[Reinhausen](#)

[Liebesbriefe in Spiegelschrift Text von Sandra Paretta](#)

[Der Neupfarrplatz](#)

[Die Nibelungenbrücke](#)

[Die Ostnerwacht](#)

[Der Innere Osten](#)

[Der Schlachthof von Regensburg](#)

[Die Regensburger Domspatzen](#)

[Der Hafen von Regensburg](#)

[Prüfening](#)

[Der Rennplatz](#)

[Die Reitschule Dobs](#)

[Der letzte Rosserer](#)

[Die Straßenbahn](#)

[Von Jeunesses Musicales zur Kultband](#)

[The Clouds](#)

[Die Kaiserjazzler](#)

[Der Regensburger Text von Sandra Parette](#)

[Letzte Blicke](#)

[Der Widerstand gegen die WAA](#)

[Berliner Polizei schlug zu](#)

[Regensburg am 6. Juni 1934](#)

[Andenken an die Straßenbahn](#)

[Hotel und Brauerei Karmeliten im Wandel der Zeit](#)

[Raritäten](#)

[Die Männer von Regensburg Text von Sandra Parette](#)

Das Jahnstadion

Das Kasernenviertel

Die Hermann Geib Str.



Bild (K.Ludwig): vor dem Bahnhof von Regensburg

Zum Buch

Mein Anliegen ist es, Erinnerungen festzuhalten, die Regensburg ausmachen.

Ein Streifzug durch einige Stadtteile wirft Schlaglichter auf die jüngste Vergangenheit, die zum Teil noch im Erlebnisbereich älterer Regensburger liegt.

Natürlich hat Regensburg noch weit mehr interessante Orte zu bieten, die im Folgenden nicht erwähnt werden und weitere Bücher notwendig machen würden.

Viele haben mich bei der Gestaltung des Buches unterstützt, ohne sie wäre es in dieser Form nicht möglich gewesen.

Mein besonderer Dank gilt:

Wiggerl Aumeier

Hans Peter Bauer

Gerhard Degen

Jürgen Fischer

Heinz Groenewold

Herbert Haberäcker

Franz Handerer

Anton Heinzlmeir

Franz Hohenleutner

Max Janker

Kirsten Karius

Martin Kempfer

Johannes Liegl

Georgine Lintl

Peter Milić

Irma Pilz

Verena Rosenkranz

Erich Stürzl

Jürgen Scholze

Helmut Schmidt

Karl Schneeberger

Ludwig Schuderer

Günter Schradin

Karl Schwarz

Manfred Schwarzmeier

Tobias Wittmann

sowie vielen Weiteren, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Ihnen allen herzlichen Dank!



Regensburg Liegt gar schön. Das Foto wurde am 10. August 2014 aufgenommen

Das Besondere an Regensburg

Regensburg hat vielerlei Besonderheiten aufzuweisen, die es allen anderen Städten in Deutschland voraus hat.

1. Die Lage der Stadt

Sie liegt am nördlichsten Punkt der Donau
Sie ist umgeben von fünf völlig verschiedenen Landschaften, die alle direkt an die Stadt heranreichen, das ist einmalig in Deutschland:

1. im Osten das Waldgebiet des Bayerischen Waldes aus Urgestein (meistens Granit und Gneis)
2. im Westen das Juragebirge aus Kalkstein
3. im Norden die Flusslandschaften von Naab und Regen
4. im Süden das Niederbayerische Hügelland mit der Holledau (Hopfenanbau)
5. im Südosten die fruchtbare Donauebene mit Lößboden, der so genannte Gäuboden

**So hat bereits Goethe aus seiner Italienreise festgestellt:
„Regensburg liegt gar schön. Die Gegend musste eine Stadt anlocken“**

2. Die Geschichte der Stadt

in der Antike

Regensburg wurde im Jahre 179 in der Regierungszeit des Römischen Kaisers Marc Aurel als Legionslager gegründet
Regensburg ist die einzige Stadt, die eine in Stein gehauene Gründungsinschrift als Geburtsurkunde vorweisen kann

(heute im Stadtmuseum zu besichtigen)

im Frühmittelalter

Von hier aus regierten die ersten bairischen Herzöge das Land Baiern, ebenso zeitweise deutsche Kaiser
Damit war Regensburg sozusagen die Hauptstadt Baierns und des Deutschen Reiches

im Hochmittelalter

Regensburg blühte auf durch den Fernhandel von Italien bis Russland, organisiert von mächtigen und reichen Familien, den Patriziern

Jedes der Geschlechter baute sich eine Stadtburg mit einem hohen Turm

in der Neuzeit

Nach dem 30-jährigen Krieg wurde Regensburg der Ort des „Immerwährenden Reichstages“, also das politische Zentrum aller deutschen Länder, und damit neben Wien die Hauptstadt des Deutschen Reiches

3. Die bauliche Substanz

Regensburg besitzt umfangreiche originale Bauten aus allen Perioden seiner fast 2000-jährigen Geschichte

aus der Römerzeit

Erhalten geblieben sind vor allem Teile des Kastells
die Hälfte des Nordtores des Lagers, die Porta Prætoria
große Teile der Lagermauer an der Ostseite von Castra Regina

aus der Zeit der bairischen Herzöge

die Kirchen Alte Kapelle und Ulrichskirche und mehrere romanische Kirchen
der Burgturm, fälschlich genannt „Römerturm“

aus der Zeit des Hochmittelalters
der Dom

eine ganze Anzahl von Patrizierburgen mit Türmen aus der Neuzeit

Eine Reihe repräsentativer Gebäude beherbergte die Gesandtschaften deutscher Länder während des Immerwährenden Reichstages

Heute ist Regensburg die Hauptstadt der Oberpfalz

2007 wurde ihr der Rang eines Weltkulturerbes verliehen

Regensburg besitzt eine Universität und ist Standort namhafter Industrien, z. B. BMW und Siemens

Regensburg ist die einzige original erhaltene Großstadt des Mittelalters in Deutschland. Glücklicherweise wurde die Altstadt im 2. Weltkrieg kaum beschädigt. Besonders prägend sind die zahlreichen Kirchen aus allen Epochen seiner Geschichte.

Text mit freundlicher Genehmigung von Herrn
Oberstudienrat Armin Eder †



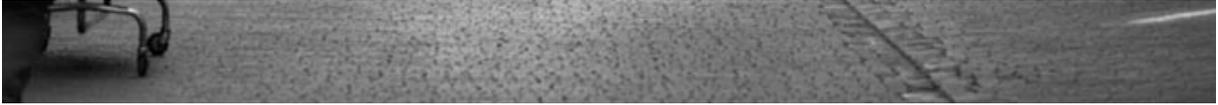
Der Immerwährende Reichstag





Blick von der Brückstraße zur Goliathstraße mit dem Goliathhaus





Blick von der Goltiathstraße zur Porta Prätoria Unter den Schwibbögen

Kumpfmühl

Kumpfmühl liegt im Süden von Regensburg und ist einer der ältesten Stadtteile. Es ist ein beliebtes und schönes Wohnviertel, dessen Namen an die Kumpfmühle erinnert, die schräg gegenüber der Theresienkirche in der Gutenbergstraße gestanden hat. Diese Mühle wurde vom Vitusbach angetrieben, ihr Name bezieht sich auf Kumpfen, die am Mühlrad angebracht waren und das Wasser effektiver auf die Mühlsteine übertragen konnten als ein Mühlrad, das „nur“ mit Holzbrettern bestückt war. Kumpfen waren also hölzerne Schöpfkellen, die eine Mühle zur höheren Leistung befähigten. Eine Mühle mit Kumpfen war etwas Besonderes, daher entstand auch der Name Kumpfmühle, der dieses Stadtviertel bis heute bezeichnet (Bild rechts). Die Mühle am Vitusbach wurde am 28. Dezember 1944 durch Bomben zerstört und nicht mehr aufgebaut.

Die Geschichte des Viertels reicht bis in die Jungsteinzeit zurück und hatte auch in der Römerzeit große Bedeutung, die Römer bauten hier ein Kastell zur Überwachung der Verkehrswege. Über diese geschichtlichen Zusammenhänge wurde bereits viel veröffentlicht, daher befasst sich mein Buch mit der jüngsten Vergangenheit, als Kumpfmühl ein wichtiges Wohnviertel für die Regensburger wurde, und auch heute noch ist.

Die geografischen Gegebenheiten prädestinierten Kumpfmühl, insbesondere den Eisbuckel für das Lagern von Lebensmitteln in kühlen Kellern, die leicht in den weichen Sandstein gegraben werden konnten. Das Klima in diesen Kellern ist so ideal, dass Eis vom Winter den ganzen Sommer über erhalten blieb und z. B. für das Kühlen von Bier genutzt werden konnte. Diese Keller wurden in die sogenannten Eisbuckelschichten gegraben, das ist ein

merglig, schwach sandig und kieseliger Kalkstein, der in der Kreidezeit entstanden ist. Diese Eisbuckelschichten erhielten ihren Namen nach dem Eisbuckel in Kumpfmühl, denn sie wurden hier zum ersten Mal benannt. Diese grau-gelblichen Kalksteinschichten können Wasser speichern, aber nicht in großer Menge weiterleiten. Die Keller haben somit eine ideale Feuchtigkeit, es bildet sich aber kein Grundwasser.

Natürlich entstand kein Eis in den Kellergewölben, denn dort herrscht ganzjährig eine fast gleichbleibende Temperatur. Darum musste das Eis im Winter von den zugefrorenen Flüssen und Weihern gebrochen und zu den Kellern transportiert werden. Das war sehr mühsam, denn es ging den Berg hinauf, die Pferde- und Ochenkarren mussten Schwerarbeit leisten. Darum lohnte es sich durchaus, Eisgerüste aufzustellen, mit deren Hilfe man direkt über den Kellern Eis produzieren konnte. Die Winter waren damals vermutlich viel härter und hatten lange Kälteperioden, in denen es gelang, eine gute Eisernernte einzubringen. Die aufgestellten Eisgerüste wurden täglich mit Wasser besprengt, damit sich eine dicke Eisschicht bildete, die dann abgeschlagen und in den jeweiligen Keller gebracht werden konnte.

In diesen Kellern wurde Bier eingelagert, das dann natürlich auch gerne in Biergärten über den Kellergewölben getrunken wurde. So entstanden beliebte Ausflugslokale mit großen Kastanienbäumen in den Gärten, die im Sommer nicht nur von Kumpfmühler Bürgern aufgesucht wurden und werden. Kastanienbäume in den Biergärten waren kein Zufall, sie wurden zur Beschattung der Keller bewusst gepflanzt und erfüllen zum Teil auch heute noch ihren Beitrag zur Gemütlichkeit der Biergärten.

Im Bereich Kumpfmühl, Eisbuckel, Königswiesen gab es zahlreiche Keller, die zum Teil noch vorhanden sind und auch heute oberirdisch als Biergärten genutzt werden. Der Behnerkeller befand sich im Bereich der Kleingartenanlage nördlich der St.-Wolfgang-Kirche, er ist teilweise

eingestürzt. Der Nockerlkeller in Königswiesen wurde auch zur Schwammerlzucht genutzt. Dann gab es noch den Stadlerkeller, den Stadtkeller, den Kneitingen Keller und den Brandl Keller. Einer der bedeutendsten Keller war der Fikentscherkeller, der später Veri-Fischer-Keller genannt wurde und heute zum Gasthaus und Hotel Wiendl gehört. (Bild nächste Seite)





Bild Der Veri-Fischer-Keller (vormals Fikentscherkeller) am Eisbuckel ist heute das Hotel Wiendl. Auf dem Bild sieht man das Restaurant und Café Rohrmeier, einen Kolonialwaren- und einen Milchladen der heutigen Besitzerfamilie um 1919. 1935 bekam es den Namen „Gaststätte Wiendl“. Der Keller auf diesem Anwesen hat zwei Stockwerke und ist insgesamt 16m tief. Außer Bier wurden in Kriegszeiten Lebensmittel, wertvolles Geschirr usw. gelagert. Auch als Schutzraum bei Fliegerangriffen war der Keller von großer Bedeutung. Die Bewohner des Eisbuckel, die Arbeiter der nahegelegenen Bundesbahn und auch das Personal der Milchwerke suchten den Keller bei Fliegeralarm auf.



Bild (Friedrich Fuchs): Die Kumpfmühle an der Gutenbergstrasse, Ecke, Am Mühlbach, gab dem Stadtteil Kumpfmühl den Namen. Auf dem Bild war die Mühle schon lange Zeit still gelegt, das Anwesen gehörte der Stadt seit 1916, der Betrieb wurde 1917 eingestellt. In alten Schriften soll die Kumpfmühle bereits im 14. Jahrhundert erwähnt worden sein.